

Das **Marktkirchen**magazin

CARILLON

Evangelische Marktkirchen Gemeinde Wiesbaden

Marktkirche 1935



Ausgabe 8 / September 2012 – November 2012

Editorial	2
Kirchenvorstand	4
Kindergarten	5
Personen	
Martin Kinkel	6
Kirchennachbarn	16
Rund um die Marktkirche	
150 Jahre Marktkirche	8
Die rote Säule im „Haus an der Marktkirche“	9
Neue Fenster für die Marktkirche	17
Reisen	
Spiekeroog	10
Termine	
Nacht der Kirchen	3
Zwischen-Zeit	3
„Du gibst uns die Sonne“	7
Warum Glauben?	7
Gottesdienste	11
Konzerte	12
Musik im Gottesdienst	13
Gruppen und Kreise	14
Senioren-Veranstaltungen	14
Thema	
Erntedankgottesdienst	15
Nachdenkliches	18
Kontakt	
So finden Sie uns	20



Zeigefinger Gottes

– schlank und stolz ragt der Turm der Marktkirche in den Wiesbadener Himmel. Seit 150 Jahren. Zum Wahrzeichen der ganzen Stadt ist er längst geworden.

Menschen bauen sich Gotteshäuser. Nicht damit Gott dort wohne. „Heilig“ im eigentlichen Sinne des Wortes sind unsere Kirchen nicht. Aber Orte, in denen wir Menschen offen werden wollen für den Heiligen, in denen wir auf sein Wort hören, zu ihm beten, unsere Sorgen und Fragen in Worte und Lieder kleiden. Es ist bewegend, wie viele Menschen den offenen Raum der Marktkirche suchen.

Zeigefinger Gottes, ja, vielleicht gerade an ihrem Ort wird deutlich, wie sehr Kirchtürme dies sind: neben dem Rathaus, dem Stadtschloss und jetzigen Landtag gegenüber, ragt er in den Himmel. Mahnung, dass nicht „der Mensch das Maß der Dinge“ sei (Protagoras).

Dabei hat sich der Platz zu seinen Füßen gewandelt. Nicht mehr die evangelische Stadt mit einigen wenigen katholischen Geschwistern, nicht mehr nassauischer Landesdom. Sondern Kirche auf dem Markt: Marktkirche. Eine Buntheit, wie sie noch vor nur 50 Jahren nicht vorstellbar gewesen wäre.

Menschen und Religionen aus aller Herren Länder. Sie kommen zusammen jeden Tag – oder bei den vielen Festen vor und hinter und um die Marktkirche: Sommerfest des Ausländerbeirates, Weihnachtsmarkt, Weinfest ... Und auch hier zeigen die Türme auf. Ziehen den Blick nach oben. Weisen hin auf die übersteigende Größe des Schöpfers – und die Weisheit des Menschen, der sein wahres Maß kennt; „was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst ...“ (Psalm 8,5)

So erfüllt dieser Bau seine Aufgabe seit 150 Jahren – und soll es auch in der Zukunft tun. Menschen aufmerken lassen. Hinweisen. Einladen: Ja, hier in meinen Mauern gibt es etwas zu erspüren. Hier wird geredet vom Geheimnis des Lebens, ja, vom Geheimnis der Welt. Raum wird geschaffen, Raum wird geschützt, um Menschen in der Stärke und der Schwäche ihres Lebens einen Ort zu geben, an dem sie sein können. Sich von Gottes Liebe singen und sagen zu lassen. Etwas von seinem Segen zu spüren.

Ich wünsche der Marktkirche und ihrer Gemeinde, dass sie auch in den nächsten 150 Jahren mit Gottes Segen ihre Türen weit offen hält – damit die von den himmelstürmenden Türmen eingeladenen Menschen in ihr den Ort finden, an dem Gott ihnen erscheint.

Ihr
Martin Mencke, Dekan



Die Kaiserfamilie beim Kirchgang



Foto: Hedda und Ulrich Weber

Die Marktkirche von Bad Bergzabern

Es gibt nicht nur eine Marktkirche

Anlässlich des 150-jährigen Bestehens der Marktkirche ist eine kleine Ausstellung „Marktkirchen in Deutschland“ geplant. Dazu werden Materialien über Marktkirchen in ganz Deutschland – gern auch darüber hinaus – benötigt: Kunstführer, Fotos, ein Gemeindebrief oder Info-Broschüren. Wer eine Marktkirche entdeckt, sei es im Urlaub oder auf Reisen, ist eingeladen, eine Postkarte nach Wiesbaden zu senden. So soll eine bunte Ausstellung entstehen.

Die Materialien können im Gemeindebüro der Marktkirchengemeinde oder direkt an Pfarrer Myers abgegeben werden.

Zwischen-Zeit

Pausen sind wichtig. Ob bei der Arbeit, in der Schule, zuhause oder auf Reisen. Pausen geben unserem Leben Rhythmus und Struktur. Pausen geben Gelegenheit zum Atemholen. Ich blicke zurück: Was habe ich schon geschafft? Ich blicke voraus: Was kommt da noch auf mich zu? Oder ich blicke in mich hinein: Wie steht es mit meiner Kraft? Wo kommt die her? Habe ich noch Anschluss an die Quelle, die mich eigentlich leben lässt? „Bei dir, Gott, ist die Quelle des Lebens, und in deinem Lichte sehen wir das Licht.“ (Psalm 36,10)

Für solche Fragen brauchen wir Zeit. Zeit zwischen den Pflichten und Terminen, die oft genug unser Tempo bestimmen. Zwischenzeit also – und dazu laden wir nun herzlich ein:

Zwischen – Zeit

Wort – Klang – Stille

**Jeden Donnerstag um 12.00 Uhr
Atempause in der Mitte des Tages
im Gewölbekeller der Marktkirche**
(Eingang gegenüber der Caligari-Filmbühne)

Ein besonderer Ort, eine besondere Zeit. Nicht lang – eine Viertelstunde etwa. Dies aber Woche für Woche. Für alle, die vorbeikommen und eine Atempause gebrauchen können.

Martin Fromme

Programm der „Nacht der Kirchen“ in der Marktkirche am Freitag, 7. September

17.45 Uhr: Glockenschall, Glockenschwall supra urbem

Gemeinsames Glockengeläut

ab 18.00 Uhr: Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig

Das Hauswirtschaftsprojekt der Teestube lädt zur Stärkung ein (vor der Kirche)

18.00 – 18.45 Uhr: Die Nacht leuchtet wie der Tag

Abendmeditation im Gewölbe unter der Marktkirche – Bernd Osten, Flöte

18.00 – 19.30 Uhr: Friede sei ihr erst' Geläute

Turmbesteigung mit Carillon-Führung (begrenzte Platzzahl – Wartezeit mitbringen!)
Kantor Dr. Thomas Frank

18.00 – 19.00 Uhr: Lichter zum Entdecken

Ein Angebot für Familien mit Andrea Hausy

19.00 – 19.30 Uhr: Auch Glas und Stein erzählen Geschichten

Abendliche Führung durch die Marktkirche

20.00 – 21.15 Uhr: Dancing Pipes - Beschwingte Musik für Orgel und Bläser

mit Hans Uwe Hielscher und dem Nassauischen Blechbläser Ensemble

21.45 – 23.15 Uhr: Vidi aquam

Gregorianischer Choral mit Bilderschau und Musik zum Thema „Wasser“

Frankfurter Choralschola, Leitung:

Godehard Joppich

Susanne Kohnen, Filmsequenzen und Oboe

23.45 Uhr: Nachtgedanken mit Abendsegen

Dekan Dr. Martin Mencke und

Vikar Dr. Benedikt Hensel



Liebe Gemeinde,

Sommerzeit – Ferienzeit! Viele genießen den wohlverdienten Urlaub, und auch der Kirchenvorstand hat sich eine Pause gegönnt. Aber gerade diese ‚Aus-Zeit‘ ermöglicht es, einmal ein wenig über die Gemeinde der Marktkirche zu reflektieren.

„Der Herr baue, schütze und segne sein Haus!“ Mit diesem Motto für unsere Festwoche im November haben wir nicht nur ein Bibelzitat gewählt, sondern damit auch einen Satz aufgenommen, der sich auf der Erinnerungsmedaille zur Einweihung des Kirchengebäudes am 13. November 1862 findet. Im Rückblick dürfen wir wohl sagen: die Marktkirche ist bisher tatsächlich bewahrt worden. Sie hat das Kaiserreich, die Weimarer Republik und zwei Weltkriege überstanden, sie hat die Jahre der Golden Twenties ebenso gesehen wie Zeiten von wirtschaftlichem Aufschwung und Rezession – und ihre Türme überragen noch immer weithin sichtbar die Gebäude der Innenstadt.

Aber: die Gemeinde hat sich in diesen 150 Jahren sehr wohl verändert. Unsere Gemeinde ist nicht mehr die klassische Parochialgemeinde, die in der unmittelbaren Nachbarschaft der Kirche wohnt wie in der Kaiserzeit und noch stündlich den Schlag der Kirchturmglöcken vernimmt. Unsere Gemeinde lässt sich auch nicht mit den ländlichen Gemeinden vergleichen, die heute in der näheren Umgebung von Wiesbaden sehr wohl noch existieren und in denen das jüngste Kirchenvorstands-Mitglied nicht der ‚Herr xy‘, sondern „der Bub von der ...“ ist und vermutlich auch bleiben wird. Dort leben nach wie vor intakte Familien, dort haben Jugendliche und Kinder einen meist nur kurzen Weg zu Jugendgruppen oder zum Kindergottesdienst, den sie oft sogar allein ohne Begleitung eines Erwachsenen zurücklegen können. Unsere Gemeinde unterscheidet sich ebenso deutlich aber auch von jenen Wiesbadener Stadtgemeinden, die vor mehreren Jahrzehnten in den Neubaugebieten entstanden, in die damals bevorzugt die jungen Familien zogen: Man kannte und kennt einander, die Kinder besuchten gemeinsam den Kindergarten und später die Schule, man erlebt(e) ihren beruflichen Werdegang ebenso mit wie andere familiäre Ereignisse in der Nachbarschaft. Auch wenn diese „Gründer“-Generation

heute deutlich älter geworden ist, wird für jeden Besucher eine immer noch große Vertrautheit der Gemeindeglieder untereinander spürbar.

In der – typischen – Innenstadtgemeinde unserer Marktkirche finden sich dagegen bevorzugt Single-Haushalte von 40- bis 60-Jährigen, die der Kirche und ihrer Botschaft zumindest kritisch, wenn nicht sogar völlig ablehnend gegenüberstehen. Nur sieben Prozent der Gemeindeglieder sind jünger als dreizehn Jahre. Eltern wählen unsere Kindertagesstätte nicht, weil sie zu unserer Gemeinde gehören, sie die Erzieherinnen gut kennen und sie es daher selbstverständlich finden, ihnen ihre Kinder anzuvertrauen, sondern weil das Gebäude zentral in der Innenstadt liegt und damit vom eigenen Arbeitsplatz aus ohne allzu großen Zeitverlust vor und nach der Berufstätigkeit schnell erreicht werden kann. Ebenso selten kommen unsere Konfirmanden aus dem Gemeindegebiet. Hier gibt eher die persönliche Bekanntschaft zum Beispiel durch den Religionsunterricht unserer Pfarrer an Schulen den Ausschlag, sich in unserer Gemeinde zur Konfirmation anzumelden. Viele unserer Kreise werden von Menschen besucht, die in keinem Gottesdienst zu sehen sind. Auch der seit einigen Monaten regelmäßig angebotene Kindergottesdienst wird bislang nur von wenigen Familien angenommen, die ebenfalls nicht unbedingt zur Marktkirchengemeinde gehören. Diese Problematik beschäftigt den Kirchenvorstand sehr stark: Bei der sinkenden Zahl der Gemeindeglieder müssen wir einerseits neue Wege finden, um unsere Kirche für Menschen jeden Alters attraktiv zu machen und zum – auch kritisch hinterfragten – Besuch nicht nur eines Gottesdienstes, sondern auch anderer Veranstaltungen einzuladen. Dabei wollen wir jedoch auf der anderen Seite Altvertrautes und Liebgewordenes bewahren und weitertradieren, denn das gehört natürlich ebenso zum gewachsenen Leben unserer Gemeinde. Dabei sind uns auch Ihre Ideen und Anregungen für unsere Arbeit sehr wichtig, denn letztlich geht es uns immer wieder und vor allem um das Wohl unserer Marktkirchengemeinde.

Für heute grüße ich Sie sehr herzlich, Ihre Margot Klee

Neues vom KINDERGARTEN



Lesepate

Seit diesem Jahr besucht uns einmal in der Woche ein Lesepate – Thomas List. Er verfügt über eine Qualifikation als Lesepate nach Teilnahme an einem Seminar der Stiftung Lesen. Immer am Montag liest er zwei Gruppen mit jeweils sechs Kindern spannende und interessante Geschichten vor. Herr List übt diese Tätigkeit mit viel Engagement ehrenamtlich aus. Vielen Dank dafür.

Familiengottesdienst

Am Sonntag, 16. September, feiern wir in der Marktkirche einen Familiengottesdienst. Die Kinder üben schon fleißig mit ihren Erzieherinnen und Pfr. Saal. Die Kinder werden die Gottesdienstbesucher mit einem Lied und einem gemeinsamen Aktionsteil erfreuen.

Informationsnachmittage

Im September finden die Informationsnachmittage in den einzelnen Gruppen statt. Die Eltern unserer Neulinge werden über die Arbeit informiert und haben Gelegenheit, Fragen an die Erzieherinnen zu stellen. An diesem Nachmittag werden außerdem die Elternvertreter für den Kindergartenausschuss zur Kandidatur vorgeschlagen.

St. Martin

In diesem Jahr feiern wir das St.-Martin-Fest am Freitag, 9. November. Es beginnt um 17 Uhr mit einem Gottesdienst in der Marktkirche, dem sich dann der traditionelle St.-Martins-Umzug anschließt. Näheres wird noch bekannt gegeben.

Weihnachtsbasteln

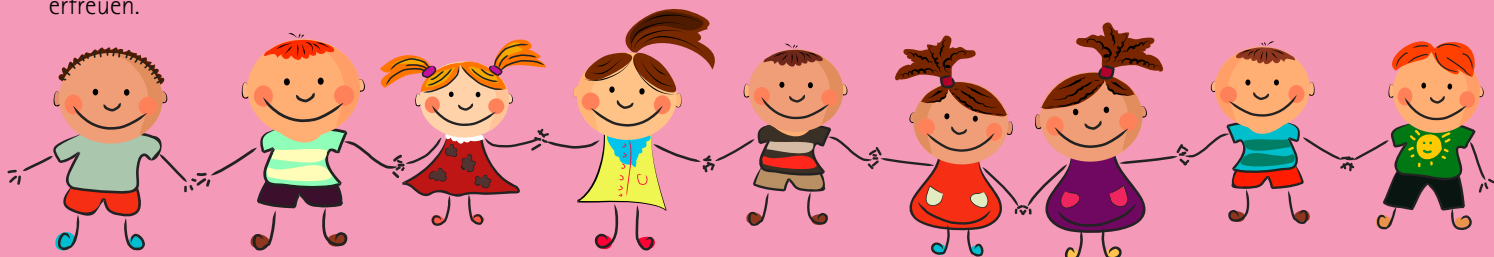
Vom 26. bis 29. November finden wieder unsere vorweihnachtlichen Bastelnachmittage statt. Bei Kaffee und Kuchen werden Erfahrungen ausgetauscht, und die Eltern können noch eine weihnachtliche Dekoration herstellen.

Kindergartengottesdienste in der Marktkirche

Jeden Dienstag um 11.00 Uhr mit Pfarrer Dr. Saal in der Marktkirche



Für das Kindergarten-
team:
Claudia von Hoeßle



Herzliche Einladung zum „MM - Mittag Miteinander“

Der gemeinsame Mittagstisch findet statt

Freitag, 21. September, 12.30 Uhr.

Marianne Münch bereitet wieder leckere, eingelegte Heringe zu. Dazu gibt es Salzkartoffeln und zum Abschluss ein Dessert.

Ort: Haus an der Marktkirche, Mauritiussaal (1.OG)

Beitrag: Um eine Spende am Ort wird gebeten.

Das Koch-Team freut sich über Ihre **verbindliche Anmeldung bis Samstag, 15. September**, bei Ursula Tischer-Bücking, Tel.: 0611 – 910 39 30. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.





Martin Kinkel

Geboren am 4.12.1964 in Wiesbaden.
Regisseur für Film und Fernsehen.
Mitglied im Kirchenvorstand.
Ehrenritter des Johanniterordens.

Was verbindet Sie mit der Marktkirche?

Als kleiner Junge habe ich sehr gern an der unteren Mauer unseres Hofguts gestanden und in die Ferne geschaut. Die Marktkirche war für mich damals ein ferner und zugleich auch der wichtigste Teil der Wiesbadener Stadtsilhouette.

In Wiesbaden zu leben/zu arbeiten bedeutet für Sie? Heimat und Familie.

Was ist für Sie das größte Unglück?

Einen lieben Menschen zu verlieren.

Wo möchten Sie leben?

Hier in Wiesbaden.

Was ist für Sie das vollkommene irdische Glück?

Ein lauer Sommerabend im Kreis von Freunden und der Familie.

Welche Fehler entschuldigen Sie am ehesten?

Gutgemeintes, das nicht richtig bedacht wurde.

Ihre liebsten Romanhelden?

Holden Caulfield.

Ihre Lieblingsmaler?

Van Gogh, Gerhard Richter.

Ihre Lieblingskomponisten?

Bach, Ruichi Sakamoto, David Sylvian.

Welche Eigenschaften schätzen Sie bei einem Mann am meisten?

Aufrichtigkeit, Ritterlichkeit.

Welche Eigenschaften schätzen Sie bei einer Frau am meisten?

Sanftheit und Passion.

Ihre Lieblingstugend?

Güte.

Ihre Lieblingsbeschäftigung?

Im Grünen sein.

Wer oder was hätten Sie sein mögen?

Der, der ich bin.

Ihr Hauptcharakterzug?

Optimismus.

Was schätzen Sie bei Ihren Freunden am meisten?

Ihre Geduld mit mir.

Ihr größter Fehler?

Ungeduld.

Ihr Traum vom Glück?

Als Mensch selbst fliegen zu können.

Was wäre für Sie das größte Unglück?

Krieg

Ihre Lieblingsfarbe?

Weiß – alle Farben sind darin enthalten.

Ihre Lieblingsblume?

Die Pfingstrose.

Ihr Lieblingsschriftsteller?

Haruki Murakami.

Ihre Helden in der Wirklichkeit?

Die Johanniter.

Ihre Heldinnen in der Geschichte?

Elisabeth von Thüringen.

Ihre Lieblingsnamen?

Paul, Paula.

Welche Reform bewundern Sie am meisten?

Die Reformation.

Ihre gegenwärtige Geistesverfassung?

Ich halte mich wacker.

Ihr Motto?

Honi soit qui mal y pense.

„Du gibst uns die Sonne“

Gemeindefestgottesdienst in der Marktkirche Sonntag, 16. September 2012, um 10.00Uhr

Unter diesem Motto feiert unsere Gemeinde in diesem Jahr ihr Gemeindefest. Wie selbstverständlich erscheint uns, dass jeden Morgen die Sonne aufgeht. Aber: Wie wunderbar ist es doch auch! Die Kinder unseres Kindergartens werden uns anregen, einmal darauf zu achten, wie sehr wir von Dingen leben, die „einfach so da“ sind, wie etwa der Sonnenschein.

Auch sonst werden in diesem Gottesdienst alle Register gezogen: Neben unseren beiden Gemeindepfarrern wirken natürlich unsere Musiker mit und in diesem Jahr auch der „Popchor Breckenheim“ unter der Leitung von Kantor Dr. Frank.

Ungewöhnlich ist, wie es nach dem Gottesdienst weitergeht. Denn in diesem Jahr findet vom 14. bis zum 16. September in Wiesbaden das „Kreuzfest“ des Bistums

Limburg statt. Zeitgleich mit unserem Gemeindefestgottesdienst wird auf dem Schlossplatz das Pontifikalamt mit Bischof Tebartz-van Elst gefeiert und im Anschluss daran ein „fröhliches Fest der Begegnung mit Essen und Musik“. Wir wollen dann kein kleines Parallelfest im Kindergarten feiern, sondern möglichst allesamt uns unseren katholischen Geschwistern auf dem Schlossplatz anschließen. Stadtdekan Rösch hat auf diesen Gedanken schon sehr positiv reagiert und heißt uns willkommen.

(Für Interessierte gibt es gleichwohl noch etwas Besonderes: Wir bieten die Gelegenheit, in kleinen Gruppen den Hessischen Landtag zu besichtigen.)

Wir freuen uns auf Ihren Besuch – kommen Sie und feiern mit uns in und vor unserer schönen Kirche und bringen am besten auch noch Freundinnen und Freunde mit!

**Text:
Martin Fromme**

„Warum Glauben?“ – dem Sinn meines Lebens auf der Spur

Einladung zum Glaubenskurs der Marktkirchengemeinde vom 27. September bis zum 20. Oktober 2011

Vielleicht sind Sie, wie viele von uns, als Kind getauft. Was bedeutet das eigentlich? Und was bedeutet es Ihnen? Vielleicht ahnen Sie – oder wünschen es sich sogar – dass Ihnen Glauben und Getauftsein viel mehr bedeuten könnte. Eigentlich wollten Sie schon immer mal mehr darüber wissen.

Womöglich sind Sie aber auch (bisher noch) gar nicht getauft. Aber Sie denken gelegentlich darüber nach. Auch dann könnte unser Kurs „Warum Glauben“ etwas für Sie sein. Glaube braucht das Gespräch. Er wächst und wird lebendig im Kontakt mit anderen, die ebenfalls Fragen haben nach dem Sinn und Ziel ihres Lebens – nach ihrem Glauben also. Machen Sie mit und finden es heraus!

Vier Abende – donnerstags von 20.00 Uhr bis 22.00 Uhr
27.09.; 04.10.; 11.10.; 18.10.

Ort: Mauritiussaal – „Haus an der Marktkirche“,
Schlossplatz 4 (1. Stock)

Abschließender Gottesdienst, Samstag, 20.10.2012,
um 18.00 Uhr im Gewölbekeller der Marktkirche

Veranstalter: Evangelische Marktkirchengemeinde,
Schlossplatz 4, 65183 Wiesbaden

Kursleitung: Pfr. Martin Fromme und Pfr. Dr. Holger Saal
Anmeldungen bis 13.09.2012

per E-Mail: Ev.Marktkirchengemeinde@EKHN-net.de
oder Telefon: 0611 – 900 16 13



150 Jahre Marktkirche Wiesbaden

Die Festwoche zum 150. Jubiläum der Wiesbadener Marktkirche

Samstag, den 10. November 2012

11.30 Uhr: Orgelmusik zur Marktzeit

Hans Uwe Hielscher spielt Werke von Camille Saint-Saëns (1835–1921)

19.30 Uhr: Samson und Dalilah

Eine (Kirchen-)Oper in drei Akten von Camille Saint-Saëns (1835–1921)

Ostböhmisches Staatsphilharmonie Hradec Králové,
Chor der Marktkirche, Leitung: Thomas J. Frank

Sonntag, den 11. November 2012

10.00 Uhr Gottesdienst in der Marktkirche zur Eröffnung der Jubiläumswoche

Liturgie und Predigt: Pfarrer Martin Fromme,
Pfarrer Dr. Holger Saal

17.00 Uhr: Jubiläums-BachVesper

mit Kantate 29 „Wir danken dir, Gott, wir danken dir“;
Predigt: Kirchenpräsident Dr. Volker Jung
Schiersteiner Kantorei, Bach-Collegium Frankfurt-
Wiesbaden, Leitung: Martin Lutz; Orgel: Hans Uwe Hielscher

Montag, den 12. November 2012

19.30 Uhr: Podiumsdiskussion

„Gibt mir nichts – sagt mir nichts!“ – Kirche auf dem Prüfstand

Auf dem Podium diskutieren
für die Kirche: der frühere Kirchenpräsident Dr. Peter
Steinacker und der frühere Wiesbadener Dekan und
jetzige Stadtsuperintendent von Hannover, Hans-Martin
Heinemann;
für die Politik: Kulturdezernentin Rose-Lore Scholz;
für die Kultur: Gerhard Schulz (Schlachthof Wiesbaden).
Moderation: Wolf von Lojewski
Ort: Haus an der Marktkirche, Friedrich-Naumann-Saal

Dienstag, den 13. November

18.00 Uhr: Jubiläumsgottesdienst am 150. Jahrestag der Einweihung der Marktkirche

Musikalische Gestaltung: Marktkirchenchor, Nassauisches
Blechbläser-Ensemble, Festprediger: Prof. Dr. Wolfgang
Huber (Ratsvorsitzender der EKD a. D.)
Liturgie: Pfr. Martin Fromme, Pfr. Dr. Holger Saal

Mittwoch, den 14. November 2012

19.30 Uhr: Die Marktkirche – „Landesdom“ und Experimentalbau

Vortrag von Meinrad von Engelberg, Kunsthistoriker
Ort: Haus an der Marktkirche, Friedrich-Naumann-Saal

Donnerstag, den 15. November 2012

20.00 Uhr: Kunst in der Kirche

Barbara Wilhelmi

„ZEICHENHANDLUNGEN“
Kunstperformance in der Kirche

Freitag, den 16. November 2012

19.30 Uhr: Musikalisches Kirchenkabarett „Genau uferm Himmel“

Das neue Soloprogramm von Wolfgang Buck
Ort: Haus an der Marktkirche, Friedrich-Naumann-Saal

Samstag, den 17. November 2012

11.30 Uhr: Orgelmusik zur Marktzeit

Hans Uwe Hielscher und Thomas J. Frank
spielen vierhändig (Ravel: Boléro u.a.)

19.30 Uhr: Chorkonzert:

Lobgesang, Zweite Sinfonie op. 52
von Felix Mendelssohn Bartholdy
Bach-Ensemble Wiesbaden, Schiersteiner Kantorei;
Leitung: Martin Lutz

Sonntag, den 18. November 2012

10.00 Uhr: Gottesdienst in der Marktkirche

Predigt: Propst Dr. S. Rink
Liturgie: Vikar Dr. Hensel, Pfr. Dr. H. Saal
Blechbläser-Ensemble der Wiesbadener Kunst- und
Musikschule,
Leitung: Joachim Tobschall; Orgel: Thomas J. Frank

Im Anschluss an den Gottesdienst:

Empfang zum Jubiläum im Haus an der Marktkirche,
Friedrich-Naumann-Saal
Festvortrag: Prof. Dr. Christiane Tietz, Universität Mainz
17.00 Uhr: Festliches Orgelkonzert
Hans Uwe Hielscher spielt Orgelmusik der Romantik.

Außerdem:
Kurzführungen
durch die Kirche
jeden Tag um
12.00 Uhr

Ausführliche
Kirchenführungen:
Montag, 12.11.
und Freitag, 16.11.,
jeweils 15.00 Uhr

Orgelführung:
Mittwoch, 14.11.,
15.00 Uhr

Die rote Säule

im „Haus an der Marktkirche“

Wer das Haus betritt, kann sie nicht übersehen: Leuchtend dunkelrot mit helleren Schatten und abwärts wellenförmigen, anscheinend gekratzten Linien. Und schräg! Ein mächtiger Pfeiler (oder sagt man Säule?) ragt mitten im Foyer gegen die Decke, alle Blicke anziehend. Und wer sich weiter höher durchs Haus bewegt, entdeckt: Es geht weiter! Auf allen Ebenen finden sich Teilstücke dieses „roten Fadens“, der offenkundig Alle mit Allen verbindet. Und genau das gehört zu den Absichten von Jürgen Drewer, der das neue und interessante Objekt im Haus an der Marktkirche geschaffen hat.

Jürgen Drewer, 1952 geboren in Gladbeck, ist freiberuflicher Künstler mit einem Schwerpunkt auf architekturbezogenen Konzepten. Herr Drewer hat unser Haus gründlich und aufmerksam begangen und besehen. Daraufhin hat er unter anderem die „Rote Säule“ entwickelt. Jürgen Drewer: „Das künstlerische Konzept im Haus an der Marktkirche wird von zwei Überlegungen bestimmt: Zum einen, die vorhandene Architektur in den Blick zu nehmen und durch Farbe, Form und Struktur in sie einzugreifen, so dass eine Synthese aus Kunst und Architektur entsteht, zu anderen auf die sich im Hause befindenden Institutionen einzugehen. Wie ein Faden durchziehen die roten Säulensegmente die Etagen des Gebäudes. Sie durchdringen es vertikal wie auch horizontal und verbinden so die einzelnen Etagen, bzw. Institutionen zu einem Netzwerk.“

Nun machen wir, die Leute in den Einrichtungen des Hauses sowie alle die Gäste, die uns tagtäglich besuchen, unsere Erfahrungen mit diesem Kunstwerk. Mal sehen, ob uns die rote Säule stärker miteinander verbindet. Eine feierliche Einweihung und Eröffnung soll es aber außerdem geben:

Einweihung des Kunstwerks „Rote Säule“

Am Sonntag, 9. September („Tag des offenen Denkmals“) um 11.30 Uhr, Foyer im „Haus an der Marktkirche“ durch den amtierenden Vorsitzenden der Evangelischen Gesamtgemeinde Wiesbaden, Pfr. Dr. Sunny Panitz
Erläuterungen durch Dr. Markus Zink, Kunstbeauftragter der EKHN und den Künstler, Jürgen Drewer.



Text:
Martin Fromme

Ferien am Nordseestrand

Familienfreizeit auf der Nordseeinsel Spiekeroog
vom 1. bis 11. August 2012

Mit 40 Teilnehmern haben wir wieder unser Haus auf der Nordseeinsel Spiekeroog belegt, um elf unbeschwer- te Tage in den Dünen und am Strand zu verbringen. Nicht nur Sonne, auch Gewitter und Regen haben uns während der Freizeit begleitet. Das tägliche Baden, Sport und Spiele am Strand gehörten zum Programm. Ein besonderer Treffpunkt war das Piratenschiff, das die Kinder am Strand mit Unterstützung der Eltern eine Woche lang gebaut haben. Ein Teil des Schiffes, das wir im Vorjahr gebaut hatten, hat die Zeit überdauert. Es war eine Ferienzeit, in der die Eltern oder Großeltern uneingeschränkt von ihren Kindern in Anspruch genom- men wurden. Dies ist ja sonst durch das Arbeitsleben ihrer Eltern selten möglich.

Text:
Eberhard Krause



Am Sonntagmorgen feierten wir mit unserem Pfarrer Dr. Saal einen Familiengottesdienst und haben und dabei an den Gottesdienst in der Marktkirche gedacht. Einer der Höhepunkte war das traditionelle Grillfest. Bis in den späten Abend saßen wir zusammen und sangen Fahrtenlieder mit instrumentaler Begleitung. Wir sind dankbar für die erholsamen Tage auf Spiekeroog und wollen uns in ein oder zwei Jahren dort wieder treffen.





Gottesdienste in der Marktkirche

Sonntag, 2.9.	10.00 Uhr 17.00 Uhr	Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls · Pfr. Dr. Saal Bachvesper Kantate 137 „Lobe den Herren“ · Predigt: Dekan Dr. Mencke
Donnerstag, 6.9.	18.00 Uhr	Abendgottesdienst · „Dein ist der Tag – dein ist die Nacht“ · Vikar Dr. Hensel
Freitag, 7.9.	18.00 Uhr	Liturgische Vesper im Rahmen der „Nacht der Kirchen“
Sonntag, 9.9.	10.00 Uhr 10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Fromme Kindergottesdienst
Sonntag, 16.9.	10.00 Uhr	Familiengottesdienst zum Gemeindefest · Pfr. Fromme / Pfr. Dr. Saal
Sonntag, 23.9.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Dr. Saal
Donnerstag, 27.9.	11.00 Uhr 18.00 Uhr	Krabbelgottesdienst · Pfr. Dr. Saal Meditationsgottesdienst · Pfr. Dr. Saal
Sonntag, 30.9.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Fromme
Sonntag, 7.10.	10.00 Uhr 17.00 Uhr	Erntedank-Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls, Einzelkelche · Pfr. Dr. Saal Bachvesper Kantate 110 „Herr Gott, dich loben alle wir“ · Predigt: Pfr. Dr. Myers
Sonntag, 14.10.	10.00 Uhr 10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Dr. Myers Kindergottesdienst
Donnerstag, 18.10.	18.00 Uhr	Meditationsgottesdienst · Pfr. Fromme
Sonntag, 21.10.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. i.R. Dr. Schulz
Sonntag, 28.10.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Fromme
Mittwoch, 31.10.	10.00 Uhr	Gottesdienst zum Reformationstag · Propst Dr. Rink
Sonntag, 4.11.	10.00 Uhr	Gottesdienst · mit Feier des Heiligen Abendmahls, Pfr. Dr. Saal
Sonntag, 11.11.	10.00 Uhr 17.00 Uhr	Gottesdienst zur Eröffnung der Festwoche „150 Jahre Marktkirche“ · Pfr. Dr. Saal, Pfr. Fromme Bachvesper Kantate 29 „Wir danken dir, Gott“ · Predigt: Kirchenpräsident Dr. Volker Jung
Dienstag, 13.11.	18.00 Uhr	Festgottesdienst zum Einweihungstag der Marktkirche Festpredigt: Altbischof und EKD-Ratsvorsitzender a.D. Prof. Wolfgang Huber
Sonntag, 18.11.	10.00 Uhr	Gottesdienst zum Abschluss der Festwoche · Predigt: Propst Dr. Rink
Mittwoch, 21.11. Buß- und Bettag	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Dr. Saal



Gottesdienste in der Marktkirche

Sonntag, 25.11.	10.00 Uhr 10.00 Uhr	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag mit Feier des Heiligen Abendmahls · Vikar Dr. Hensel Kindergottesdienst
Donnerstag, 29.11.	18.00 Uhr	Meditationsgottesdienst · Vikar Dr. Hensel
Sonntag, 2.12.	10.00 Uhr	Gottesdienst zum ersten Advent mit Feier des Heiligen Abendmahls und Aufstellung der Weihnachtskrippe · Pfr. Fromme

Konzerte

Freitag, 7.9.	20.00 Uhr	Dancing Pipes Nassauisches Blechbläser-Ensemble, Hans Uwe Hielscher (Orgel). Eintritt frei - Kollekte
Sonntag, 16.9.	19.30 Uhr	2. Wiesbadener Orgelsommer Thomas J. Frank Johann Gottlob Töpfer (Sonate in d-Moll), Josef Rheinberger (Sonate Nr. 19 in g-Moll op. 193) Max Reger (Fantasie und Fuge über «Halleluja! Gott zu loben» op. 52/3). Eintritt:€ 8.-
Samstag, 10.11.	19.00 Uhr	Camille Saint-Saëns: Samson et Dalilah Qin Du (Mezzo) - Keith Ikaia-Purdy (Tenor) - Juri Batukov (Bariton) u. a. Ostböhmisches Staatsphilharmonie Hradec Králové, Chor der Marktkirche, Leitung: Thomas J. Frank Eintritt:€ 8.- bis € 39.-
Samstag, 17.11.	19.00 Uhr	Felix Mendelssohn Bartholdy: Sinfonie Nr. 2 in B-Dur op. 52 Heidrun Kordes (Sopran) - Natascha Jung (Sopran) u. a. Bach-Ensemble Wiesbaden - Schiersteiner Kantorei, Leitung: Martin Lutz Eintritt:€ 8.- bis € 35.- Karten unter www.bach-wiesbaden.de
Sonntag, 18.11.	17.00 Uhr	Orgelkonzert zum 150. Marktkirchen-Jubiläum Hans Uwe Hielscher Joh. Seb. Bach (Präludium und Fuge in Es-Dur BWV 552), Alexandre Guilmant (Sonate Nr. 2 in D-Dur op. 50), Hans Uwe Hielscher (Carillon über das Geläut der Marktkirche) u.a. Eintritt frei - Kollekte am Ausgang
Sonntag, 25.11.	17.00 Uhr	Durch Nacht zum Licht Musik und Gedanken zum Ewigkeitssonntag. Vikar Dr. Hensel (Texte) - Thomas J. Frank (Orgel), Johann Sebastian Bach (Passacaglia und Fuge in c-Moll), Théodore Dubois (In Paradisum), Max Reger (Fantasie und Fuge über „Wachet auf“ op. 52/2). Eintritt frei. Kollekte am Ausgang.

Musik im Gottesdienst

Sonntag, 16. September 2012, 10.00 Uhr

Popchor Breckenheim

Leitung und Orgel: Thomas J. Frank

Sonntag, 23. September 2012, 10.00 Uhr

Bach-Kantate 56 „Ich will den Kreuzstab gerne tragen“

Kammerphilharmonie Rhein-Main

Michael Roman (Bariton)

Chor der Marktkirche

Leitung und Orgel: Thomas J. Frank

Sonntag, 11. November 2012, 10.00 Uhr

Kantorei der Bergkirche

Leitung: Christian Pfeifer

Orgel: Hans Uwe Hielscher

Dienstag, 13. November 2012, 18.00 Uhr

Nassauisches Blechbläser-Ensemble

Marktkirchenchor

Leitung und Orgel: Thomas J. Frank

Sonntag, 18. November 2012, 10.00 Uhr

Blechbläser-Ensemble der Kunst- und Musikschule

Leitung: Joachim Tobschall

Orgel: Thomas J. Frank

Sonntag, 2. Dezember 2012 (1. Advent), 10.00 Uhr

Wiesbadener Bläserkreis

Leitung: Matthias Schädlich

Orgel: Thomas J. Frank

Orgelmusik zur Marktzeit

Jeden Samstag 11.30 bis 12.00 Uhr (ganzjährig)

Hans Uwe Hielscher, Thomas J. Frank und Gäste

Carillon

Carillonmusik zur Marktzeit (Ostern-November)

Jeden Samstag um 12.05 Uhr (25 Minuten)

Tägliches Glockenspiel (Automatik)

09.00 Uhr, 12.00 Uhr, 15.00 Uhr und 17.00 Uhr

Orgelführung

Sonntag, 9. September 2012, 16 Uhr

mit Thomas J. Frank

Bach-Vesper

Sonntag, 2. September 2012, 17.00 Uhr

Kantate 137 „Lobe den Herren“

Studierende und Professoren der Musikhochschule Frankfurt

Bach-Collegium Frankfurt-Wiesbaden, Kantorei St. Katharinen

Leitung: Prof. Martin Lutz

Orgel: Hans Uwe Hielscher

Kurzpredigt: Dekan Dr. Martin Mencke

Sonntag, 7. Oktober 2012, 17.00 Uhr

Kantate 110 „Herr Gott, dich loben alle wir“

Studierende und Professoren der Musikhochschule Frankfurt

Bach-Collegium Frankfurt-Wiesbaden, Kantorei St. Katharinen

Leitung: Michael Graf Münster

Orgel: Hans Uwe Hielscher

Kurzpredigt: Stadtkirchenpfarrer Dr. Jeffrey Myers

Sonntag, 11. November 2012, 17.00 Uhr

Kantate 29 „Wir danken dir, Gott“

Studierende und Professoren der Musikhochschule Frankfurt

Bach-Collegium Frankfurt-Wiesbaden, Kantorei St. Katharinen

Leitung: Prof. Martin Lutz

Orgel: Hans Uwe Hielscher

Kurzpredigt: Kirchenpräsident Dr. Volker Jung





Gruppen und Kreise im „Haus an der Marktkirche“

Bibel-Gesprächskreis

Montags (14-tägig) um 18.00 Uhr mit Frau Dr. Klee
am 10.9., 8.10., 22.10., 5.11., 19.11., 3.12., 17.12., 7.1.
und am 21.1..

Stundenbibel

Jeden Dienstag von 18.15 Uhr bis 19.15 Uhr
mit Pfr. Fromme im Mauritiussaal
(außer: 2.10., 23.10. und 8.1.)

Geistliches Mittwochsgespräch

Jeden Mittwoch um 18.30 Uhr mit Pfr. Dr. Saal
(außer: 17. 10. und 24.10.)

Treffpunkt Marktkirche

Montag, 10. September, 15.30 Uhr: Unsere Fenster im
Werden – Führung durch die Glasstudios Derix
in Taunusstein mit Erläuterungen des Künstlers
K.M. Hartmann. Fahrgemeinschaften können gebildet
werden, Tel. 900 16 13

Montag, 10. Dezember, 19.00 Uhr: Prof. Dr. M. Tilly, Uni
Tübingen: Eine kurze Geschichte des Weltuntergangs,
vom Alten Testament bis zum Maja-Kalender

Kaffeenachmittag

Mittwoch, 17.10., 15.30 Uhr,
mit Pfr. Dr. Saal

Meditationsgottesdienst

Donnerstag, 27.9., 18.00 Uhr mit Pfr. Dr. Saal
Donnerstag, 18.10., 18.00 Uhr mit Pfr. Fromme
Donnerstag, 29.11., 18.00 Uhr mit Vikar Dr. Hensel

Ökumenische Vesper

Donnerstag, 20.9., 19.00 Uhr, Roncalli-Kapelle
Donnerstag, 22.11., 19.00 Uhr, Marktkirche

Israelkreis

Montag, 15.10. 2012, 19.00 Uhr
Montag, 03.12 2012, 19.00 Uhr (Adventsfeier)

Israel-Reisekreis

Montag, 17.9., 19.11., jeweils 19.00 Uhr

Renovatio-Gruppe

Donnerstag, 1.11., 19.15 Uhr

Enneagramm

Donnerstag, 20.9., 25.10., 29.11., jeweils 19.15 Uhr

Marktkirchenchor

Jeden Freitag um 18.00 Uhr (Dr. Thomas Frank)
außer in den Schulferien

Senioren

**Veranstaltungen der Marktkirchengemeinde
in den Seniorenstiften und der Seniorenresidenz
mit Pfarrer Martin Fromme**

Seniorenstift Dr. Drexler, Parkstraße 8-10

Donnerstag, 6.9.	10.00 Uhr	Gottesdienst
Freitag (!), 5.10.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
Donnerstag, 1.11.	10.00 Uhr	Gottesdienst

Seniorenresidenz, Parkstraße 21

Donnerstag, 6.9.	14.30 Uhr	Gottesdienst
Donnerstag, 4.10.	14.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
Donnerstag, 1.11.	14.30 Uhr	Gottesdienst

Hildastift, Hildastraße 2

Freitag, 7.9.	16.30 Uhr	Gottesdienst
Donnerstag, 4.10.	10.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst zum „Jahresfest“
Freitag, 2.11.	16.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl

Hildastift – Wohnpflegebereich

Mittwoch, 26.9.	16.00 Uhr	Erntedank- gottesdienst
-----------------	-----------	----------------------------

Hildastift – Gesprächskreis „Gott und die Welt“

Donnerstag, 27.9.	19.00 Uhr	mit dem Ehepaar Siemer
Mittwoch (!), 17.10.	19.00 Uhr	mit Pfr. Fromme
Donnerstag, 29.11.	19.00 Uhr	mit dem Ehepaar Siemer

Erntedankgottesdienst



Auch in diesem Jahr werden wir zum Erntedankgottesdienst wieder rund um den Altar eine Fülle von Gaben vorfinden, die uns einige Marktbesucher sehr dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt haben. Früchte und Gemüse aus heimischen Gefilden finden sich dort genauso, wie die ein oder andere Frucht aus fernen Ländern. Wir sind in unserer technisierten, industriellen und zivilisierten Welt gewöhnt, dass all diese Lebensmittel immer und jederzeit zur Verfügung stehen. So ist es auch nicht verwunderlich, dass das Erntedankfest in der „Hitliste“ der christlichen Feiertage eher in den unteren Regionen zu finden ist, wenn man aktuellen Umfragen glauben schenken darf. Muss man denn dankbar sein für Alltägliches?

2012 war für jedes Land südlich der Alpen ein drückend heißer und sehr trockener Sommer, in den USA kam es zu einer epochalen Dürre, ganz zu schweigen von den vielen afrikanischen Ländern, in denen Dürren zu jedem Sommer gehören.

Es ist also für eine große Menge der Menschheit keinesfalls eine Selbstverständlichkeit, genug zu ernten und dementsprechend Nahrung für das tägliche Brot zu haben. Während in vielen Regionen der Erde eine unglaublich große Zahl von Menschen hungert, steigen bei uns allenfalls die Lebensmittelpreise.

Ist es gerecht, dass wir in Mitteleuropa in einer derart begünstigten Region leben mit fruchtbarem Boden, gemäßigttem Klima und nur wenigen Naturkatastrophen? Vermutlich ist es das nicht, es ist auch müßig darüber zu debattieren, aber es darf ein Weckruf sein und kann uns aufrütteln.

Aufrütteln, dass es trotz aller Wissenschaft und Technik nicht unser Verdienst ist, wenn hier Vielfaches wächst und gedeiht; auch Arbeit und Schweiß allein reichen nicht aus. Wir haben es nicht unter Kontrolle, ob es zur

rechten Zeit regnet und die Sonne scheint, um Getreide, Gemüse und Früchte wachsen, gedeihen und erntereif werden zu lassen.

An Erntedank erkennen wir Christen all dies wieder neu an: Wir danken Gott, der uns seine Schöpfung anvertraut hat.

Er hat sie uns anvertraut und lässt uns in der Ausgestaltung freie Hand. Wir sehen täglich in Zeitung und Fernsehen, wie wir damit umgehen: Lebensmittel werden aus Ländern importiert, in denen dann Nahrung fehlt. Reiche Ernten bei uns führen zu Lebensmittelvernichtungen, damit der Preis nicht verfällt. Komplizierte wirtschaftliche Zusammenhänge führen zwangsläufig zu solchem Handeln, sagt man uns. Natürlich ist der Sachverhalt an dieser Stelle sehr vereinfacht und plakativ dargestellt, doch im Endeffekt findet genau das statt. Dies alles reibt sich natürlich an der doch meist beschaulichen Ausgestaltung der Erntedankfeiern, doch führt es letztlich wieder zum oben erwähnten Punkt: Wir Menschen haben eigentlich nichts unter Kontrolle. Auch wenn es uns heute oft suggeriert wird, dass wir selbstbestimmt und unabhängig leben könnten.

Es ist ein Trugschluss: Wir sind abhängig und bedürfen der Bindung.

Als Christen wissen wir, wo wir uns hinwenden dürfen und Danke sagen können, doch da dies leider oftmals im rauhen täglichen Alltag in unserem Bewusstsein sozusagen in die unteren Schichten wandert, gibt es unsere Feiertage, die uns jedes Jahr von neuem an die Wichtigkeit erinnern.

Wenn Sie in Gemeinschaft mit anderen Christen Danke sagen möchten, kommen Sie doch einfach zu unserem **Erntedankgottesdienst am Sonntag, 7. Oktober, um 10.00 Uhr in die Marktkirche.**

Wir laden Sie recht herzlich ein.

Text:
Christof Eichner



Kirchennachbarn

Kirchennachbarn porträtiert in loser Folge Menschen, die in unmittelbarer Nähe der Marktkirche leben oder arbeiten. Das werden Prominente, aber auch ganz normale Bürger sein. Wir stellen diese Menschen und ihre Begegnung mit der Marktkirche vor. Sie erzählen uns ihre ganz eigene Geschichte, die sie mit der Marktkirche erlebt haben.

Heute mit **Miriam Ulmrich**



Wer durch die alte Passage geht, die von der Wilhelmstraße zur Herrnmühlgasse und zum Kindergarten der Marktkirchengemeinde führt, kommt vorbei am „Coiffeur an der Rue“. Inhaberin des kleinen, aber feinen Ladens ist Miriam Ulmrich. Sie wurde am 15. Juli 1968 in Wiesbaden geboren. Mit 16 Jahren absolvierte sie eine Friseurinnen-Ausbildung, seit 2002 ist sie Meisterin. 1999 eröffnete sie ein erstes eigenes Geschäft an der Wilhelmstraße, seit 2004 ist sie ein „Kirchennachbar“ in der Passage.

Was verbindet Sie persönlich mit der Marktkirche?
Die Taufe meines Patenkindes durch Pfarrer Saal.

Welche Rolle spielen Kirche, Glaube und Religion in Ihrem Leben?
Ich schaue mir gern Kirchen an.

Glaube und Religion spielen für mich keine so große Rolle.

Was sollte eine Kirchengemeinde im Zentrum einer Großstadt Ihrer Meinung nach leisten, wie sollte ihr Angebot aussehen, wo gibt es Defizite?
Sie bräuchte mehr Ehrenamtliche, damit sie mehr leisten kann für Kinder und sozial Schwache.

Was gefällt Ihnen an Wiesbaden und an der Wiesbadener City besonders?
Die Altstadt.

Was können wir gemeinsam tun, die Anziehungskraft, die Attraktivität des Bereichs um Schlossplatz und Dernesches Gelände zu steigern?
Mehr Veranstaltungen organisieren auf den Plätzen und in den Sälen.

Wie begleitet Sie das Glockenspiel über den Tag und die Woche?
Für mich hat es etwas Beruhigendes.

Wie würde in Ihren Augen eine aktivere, nachbarschaftliche Partnerschaft aussehen? Können Sie sich vorstellen, dass Marktkirchengemeinde und Ihr Geschäft kooperieren, etwa eine Aktion oder Veranstaltung gemeinsam auf die Beine stellen?
Ich würde mich gern an Aktionen oder Veranstaltungen beteiligen.

Wenn Sie einen Schlüssel zur Marktkirche hätten, was würden Sie einmal dort ungestört tun?
Ich würde alles in Ruhe ansehen, eine Kerze anzünden und meine Gedanken schweifen lassen.



Neue Fenster für die Marktkirche

Um für unsere neuen, vom renommierten Glaskünstler **Karl-Martin Hartmann** gestalteten **Glasfenster** ein wenig die Werbetrommel zu rühren, waren wir am ersten Juni-Wochenende auf dem Wiesbadener Wilhelmstraßenfest „Theatrium“ präsent. Einige Mitglieder des Kirchenvorstandes sowie weitere engagierte Gemeindeglieder verrichteten den „Stand-Dienst“ mit viel Freude und sorgten dafür, dass die Idee der neuen Glasfenster in der Öffentlichkeit an Bekanntheit gewann.

Unser Dank gilt zunächst Kurdirektor Henning Wossidlo, der uns einen Standplatz am Warmen Damm zusprach, sowie auch dem Team von Michael Stein von Palast Promotion, die gemeinsam mit viel Elan Holzrahmen zimmerten und die auf Stoffbahnen gedruckten Abbilder der Fenster dort aufspannten. So konnten nicht nur die Fenster in Originalgröße gezeigt werden, es wurde auch eine schöne Idee zum Sponsoring verwirklicht: Unter dem Motto: „Kauf Dir Dein Stück Kirchenfenster“ konnten sich Interessierte ein postkartengroßes „Stück Kirchenfenster“ aussuchen und gegen eine Spende mit dem eigenen Namen versehen auf einer Urkunde erwerben. Immerhin eine dreistellige Summe konnte so eingeworben werden, zudem gab es viele Gespräche mit Festbesuchern, die sich über die Fenster informieren wollten. Unser Bild zeigt Andrea Rodekamp, Günther Hoffarth und Frans Gall, die

charmant und kompetent die Marktkirche vertreten. Die Fenster-Modelle sind seitdem im Eingangsbereich der Marktkirche zu sehen. Zu den Öffnungszeiten der Kirche können auch weiterhin alle Unterstützer der Idee „Ihr“ Stück Kirchenfenster gegen eine Spende aussuchen. Haben Sie auch schon eines?

Text:
Holger Saal

MARKTKIRCHE WIESBADEN

KIRCHENFÜHRUNGEN MIT TURMBESTEIGUNG

von Mai bis Oktober

an jedem letzten Sonntag im Monat um 15 Uhr

(Dauer: 1 Stunde, Preis: 9,- Euro)

Information und Anmeldung:

Tourist Information

Marktplatz 1 (hinter der Marktkirche)

Telefon: 0611-1729-930

Mail: tourist-service@wiesbaden-marketing.de

Website: www.wiesbaden.de/tourismus



Nachdenkliches...

Schneller – höher – weiter

Text:
Holger Saal

In diesem Sommer fanden zwei sportliche Großereignisse statt, die Fußball-Europameisterschaft und die Olympischen Spiele. Unter dem Motto „Schneller – höher – weiter“ kämpften Fußballer und andere Sportler um Titel und Medaillen. Der Apostel Paulus hätte daran bestimmt seine Freude gehabt, denn er muss ein großer Sportfan gewesen sein. Mehrmals in seinen Briefen spricht er von sportlichen Wettkämpfen und vergleicht sie mit einer christlichen Lebenshaltung: „Wisst ihr nicht“, schreibt er den Korinthern, „dass die, die in der Kampfbahn laufen, die laufen alle, aber einer empfängt den Siegespreis? Lauft so, dass ihr ihn erlangt.“

In seinem Römerbrief entwickelt Paulus, so könnte man in der Sprache des Sports sagen, ein Trainingsprogramm für den „Lebens-Lauf“ eines Christenmenschen. Dabei stellt er allerdings die olympischen Maximen auf den Kopf. Statt „Schneller – höher – weiter“ lauten seine Trainingsziele „Langsamer – tiefer – näher“!

Langsamer: Paulus weiß, dass für den Glauben nichts so gefährlich ist wie Hetze und Hektik. Deshalb wünscht er von seinen Glaubensgeschwistern, „dass ihr mir kämpfen helft durch eure Gebete ... damit ich mit Freuden zu euch komme und mich mit euch erquicke.“ Was Luther mit dem schönen alten Wort „erquicken“ übersetzt, meint auch, Phasen der Ruhe und der Erholung in den eigenen Lebens-Lauf einzubauen, in denen man wirklich „erquickt“ werden kann. Innehalten, bewusst wahrnehmen und nicht achtlos an allem vorbeirennen. Dabei in dieser Langsamkeit auch spüren, dass man sich nicht selber „erquicken“ kann, dass wir dies geschenkt bekommen.

Tiefer: Paulus weiß, dass für den Glauben nichts so gefährlich ist wie Hochmut und Überheblichkeit. Deshalb mahnt er: „Trachtet nicht nach den hohen Dingen, sondern haltet euch herunter zu den geringen. Haltet euch nicht selbst für klug.“ Also: Bleibt auf dem Boden, auf gleicher Höhe mit denen, die euch brauchen. Die Tür zur Geburtskirche in Bethlehem ist so niedrig, dass man sich

bücken muss, um herein zu kommen. Wer einen Zugang zu Jesus finden will, der darf sich nicht aufblähen und groß machen.

Näher: Paulus weiß, dass für den Glauben nichts so gefährlich ist wie die Distanz, der weite Abstand zu Gott und zum Mitmenschen. Deshalb fordert er: „Übt Gastfreundschaft!“ Also: Lasst andere mit ihren Freuden und Sorgen nahe an euch heran, lasst sie Heimat und Geborgenheit bei euch finden. Näher herankommen an die Anliegen meiner Mitmenschen und an das, was Jesus mir zu sagen hat.

Wir dürfen uns freuen, wenn Athleten sich zum sportlichen Wettkampf treffen nach dem Motto: „Schneller – höher – weiter“. Und wir können uns durch sie motivieren lassen zum Training für die etwas anderen Leitmotive unseres Christseins, die unser Glaubestrainer Paulus zusammengestellt hat: „Langsamer – tiefer – näher“.

Wiesbaden Tourist Information

*Erleben Sie Wiesbaden:
Theater, Konzerte,
Kulturveranstaltungen, ...*

Besuchen Sie den European Youth Circus oder ein festliches Weihnachtskonzert. Das Kurhaus Wiesbaden, das Hessische Staatstheater oder die Rhein-Main-Hallen bieten eine Vielzahl kultureller Veranstaltungen. Unser Team der Wiesbaden Tourist Information berät Sie gerne!

Hier erhalten Sie Karten für eine große Auswahl regionaler und überregionaler Veranstaltungen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Wiesbaden Tourist Information | Marktplatz 1 | 65183 Wiesbaden
Tel.: 0611 1729-930 | Fax: 0611 1729-798
tourist-service@wiesbaden-marketing.de

Wiesbaden Tourist Information
Marktplatz 1
65183 Wiesbaden
Tel.: 0611 1729-930
Fax: 0611 1729-798
tourist-service@wiesbaden-marketing.de

Öffnungszeiten
Mo. - Fr. 10 - 18 Uhr
Sa. 9.45 - 15 Uhr
So. (Apr. - Sept.) 11 - 15 Uhr
So. (Okt. - März) geschlossen



Wiesbaden Marketing GmbH

BÜROZEITEN UND TELEFONNUMMERN

Büroräume: 65183 Wiesbaden, Schlossplatz 4

E-Mail: Ev.Marktkirchengemeinde.Wiesbaden@EKHN-net.de

Internet: www.marktkirche-wiesbaden.de · www.churchmusic.de

Pfarramt I (Süd) **Pfarrer Dr. Holger Saal** (Sprechzeiten nach Vereinbarung)
Telefon: 900 16 12 oder 71 08 941 · E-Mail: saal@marktkirche-wiesbaden.de
Büro: Christa Schuld · Telefon: 900 16 13 · Fax: 900 16 17
E-Mail: schuld@marktkirche-wiesbaden.de
Montag, Dienstag, Donnerstag: 9.00 bis 14.00 Uhr

Pfarramt II (Mitte) **Pfarrer Martin Fromme** (Sprechzeiten nach Vereinbarung)
Telefon: 900 16 15 oder 46 73 65 · E-Mail: fromme@marktkirche-wiesbaden.de
Büro: Christa Schuld · Telefon: 900 16 13 · Fax: 900 16 17
Montag, Dienstag, Donnerstag: 9.00 bis 14.00 Uhr
Vikar Dr. Benedikt Hensel
Telefon: 0176 - 20 61 56 44 · E-Mail: henselb@uni-mainz.de

Pfarramt für Stadtkirchenarbeit **Pfarrer Dr. Jeffrey Myers** (Sprechzeiten nach Vereinbarung)
Telefon: 01 57 - 83 39 92 23 oder 069 – 28 43 69 · E-Mail: jeffrey.myers@ekhn.de

Kirchenvorstand **Dr. Margot Klee** · Vorsitzende · Telefon: 900 16 26 · Fax: 900 16 17

Gemeindebüro **Bärbel Wagner** · Telefon: 900 16 11 · Fax: 900 16 17 · E-Mail: wagner@marktkirche-wiesbaden.de
Mittwoch: 9.00 bis 13.00 Uhr · Donnerstag: 13.00 bis 17.30 Uhr · Freitag: 9.00 bis 13.00 Uhr

Kirchenmusiker **Kantor Dr. Thomas J. Frank** · Tel. 0172-6966542 · Fax: 60 97 611
E-Mail: frank@marktkirche-wiesbaden.de
Kantor Hans Uwe Hielscher · Tel. 30 34 30 · Fax 60 97 611
E-Mail: hielscher@marktkirche-wiesbaden.de

Küster **Reinhard Nonnewitz** · Tel. 0160 - 70 88 161

Hausmeister **Jürgen Brühl** · Tel. 0160 - 70 88 163

Kindergarten **Claudia von Hoeßle** · Tel. 16 66 300 · Fax: 16 66 445
E-Mail: ev.kita-marktkirche.wiesbaden@ekhn-net.de

Zentralstation für ambulante Pflegedienste **EVIM Ambulant** · Schinkelstr. 21 · 65189 Wiesbaden · Tel. 97 16 13 22

Öffnungszeiten zur Besichtigung der Marktkirche außerhalb der Gottesdienste
Dienstag: 14.00 bis 16.00 Uhr · Mittwoch: 10.30 bis 12.00 Uhr und 14.00 bis 18.00 Uhr
Donnerstag: 14.00 bis 18.00 Uhr · Freitag: 14.00 bis 18.00 Uhr
Samstag: 10.00 bis 11.00 Uhr und 12.00 bis 14.00 Uhr · Sonntag: 14.00 bis 17.00 Uhr
Montags geschlossen

Bankverbindung „Förderverein Marktkirche Wiesbaden e.V.“ NASPA Wiesb., BLZ 510 500 15, Konto 111 073 333